

Kinden verurteilt habe. Außer zwei Naderad-
liebhabern, die ihm in Chemnitz nachgewiesen
werden konnten, hat er sich auch noch unter der
unwahren Behauptung, er habe ein Patent ange-
melde, Geldbedürfnisse geliehen, die er natürlich nie
wieder zurückgab, und verfuhr, durch gefälschte Aus-
weissungsscheine Geld zu erlangen. Der vielseitige
Gauner wurde der Chemnitzer Staatsanwaltschaft
zugeführt.

Wälderbrand. Vor dem hiesigen Gasthof
scheute aus unbekannter Ursache ein Pferd und
toste nach der Elmhäuser Straße zu davon. Kurz
vor der Kreuzung mit der Chemnitzer Straße
taumelte das erregte Tier unmittelbar in den Räder
eines ihm entgegenkommenden Postwagens der
Reichspost. Der Zusammenstoß erfolgte mit
solcher Wucht, daß das Pferd sofort auf der
Stelle tot zusammenbrach. Der angerückte Ma-
terialschaden ist erheblich, doch wurden erfreu-
licherweise Personen dabei nicht verletzt.

Blumenau. Auf gemeine Art und Weise
hat ein ehemaliger Vertreter einer Leipziger phar-
maceutischen Fabrik hiesige Erwerbslose, arme
Kranke und Kinderbrennende geschädigt, indem er
ihnen Bional- und Kräftigungskuren ausschwahte
und sie zu Annehmlichkeiten bis zu 15 Mark ver-
ursachte. Die leidenschaftlichen Leute haben zum
Teil ihr letztes Geld hingegeben, weil sie sich
von der Kur Erholung von ihrem Leiden ver-
sprachen und haben nun sehr erfahren müssen,
daß der gemeine Kurhändler die Wafteln nicht ein-
geschickt und die Unkosten selber unterschlagen
hat.

Eisenhof. Vor der zweiten Strafkammer
des Landauer Landgerichts fand in der „Wald-
schänke“ bei Eisenhof ein Vorkommnis in der Be-
zugnahme gegen den in erster Instanz freige-
sprochenen Bauarbeiter Albert Müller aus Johann-
georgenstadt statt, der wegen fahrlässiger Körper-
verletzung mit tödlichem Ausgang angeklagt war.
In der ersten Verhandlung war der Angeklagte
freigesprochen worden. Der Vorfall spielte sich am
5. Juli v. J. in den Abendstunden ab. Müller
war mit seinem Motorrad und einer Begleitlerin
auf der Fahrt von Eisenhof nach Wildenholz. Am
Kilometerstein 18,2 stieß er mit dem von Wilden-
holz kommenden Kraftwagenführer Erich Ernst zu-
sammen. Beim Zusammenstoß wurde Ernst an
einen Baum geschleudert und so schwer verletzt,
daß er noch wenigen Tagen nach. Gegen den
Freipruch hatte die Staatsanwaltschaft Berufung
eingelegt, die aber jetzt mit der Begründung ver-
worfen wurde, daß nach der Beweisaufnahme dem
Angeklagten keine Unterlassung nachgewiesen werden
kann.

Werdau. Bei einer hiesigen Vermietung hatte
sich vor einiger Zeit ein angeblich reisender Kauf-
mann unter falschem Namen eingestellt und neben
der Wohnung auch Koth in Anspruch genommen,
ohne jemals an Bezahlung zu denken. Als die
Wirtin endlich mißtraulich wurde und energisch
Forderung forderte, verschwand der Kurier unter
Hinterlassung seiner ganzen Schulden lasten. In-
zwischen konnte festgestellt werden, daß derselbe öde
Feldgasse ein kleines junges Mädchen von einem
Kantarenvergnügen heimgebracht und deren Handtasche
an sich genommen hatte. Trotz mehrfacher Blies
des Mädchens gab er diese auch nicht wieder zurück,
indem er behauptete, er wolle die Tasche nur zum
Wande behalten, daß sich die Schöne an einem
anderen Tage nochmals mit ihm treffen. Wer zu
diesem Rendez-vous nicht kam, war nicht das junge
Ding, sondern der gerissene Kurier, dem es nur
um die Erlangung der Tasche und des in ihr be-
findlichen Geldbetrags zu tun gewesen war.

Leipzig. Am 18. Februar wurde gegen 1.30
Uhr vormittags in der Redaktionskammer an der
Frauenarbeitskammer ein 47 Jahre alter Handels-
vertreter von einem bisher nicht einwandfrei als
Täter festgestellten Manne mit einem Gegenstand
unvermerkt ins Gesicht geschlagen. Er brach nieder
und wurde um seine in der inneren Jochstraße
lebende Frau erkrankt. Auf seine Hilfe-
rufe eilten Passanten hinzu. Der Beschädigte ver-
anlaßt die Festnahme eines Mannes, der dem
Vollzugspräsidenten zugewiesen wurde, jedoch die Tat
entschieden bestritt.

Freiberg. In einer hiesigen Volkswirtschaft
wurde bei einem in Niederborsdorf wohnenden
85 Jahre alten Erwerbslosen, der keine Besoldung
besaß, ein Beutel mit 80 RM. in einem
Mantel versteckt. Es wurde festgestellt, daß
er diesen Geldbetrag seinem Vater entwendet hatte.
Er wurde in Haft genommen. Die weiteren Er-
örterungen ergaben, daß der Vater des Festgenom-
menen, ein ebenfalls in Niederborsdorf wohnender
Häfenarbeiter, das Geld gemeinschaftlich mit einem
anderen in Niederborsdorf und zwei in Silber-
dorf wohnenden Häfenarbeitern in der Arbeits-
stätte in Muldenbütteln nach und nach gestohlen
hatte. Sämtliche Personen wurden vorläufig fest-
genommen. Bei den Durchsuchungen der Woh-
nungen konnte noch weiteres an gleicher Stelle ge-
funden werden. Die Nachforschungen darüber, wie hoch
sich der von den Tätern entwendete Geldbetrag
beläuft, sind noch nicht abgeschlossen.

Ostb. Bei einem hiesigen Einwohner, der
eingeschriebenes Mitglied der R.P.D. ist, wurde von
zwei Beamten des Zollabwärtendienstes ein Waffen-
lager ausgehoben. Es handelte sich um einige Karabi-
ner, Schrotflinten, mehrere Feuerhandgranaten
und etwa 150 Schuß Munition, die nach Angabe
des Kommunisten heimlich nach aus dem Arzge-
bammen sollen. Es ist aber anzunehmen, daß die
Waffen aus der Tischkassette über die Grenze
geschmuggelt worden sind für die R.P.D. bestimmt
gewesen sind.

Bereinsangelegenheiten

Der Ergebings (Veränderungs) Verein lobt
eine Mitgliedschaft durch eine Anzeige im heutigen
Blatt zur Teilnahme an der Jahreshauptver-
sammlung am 27. Februar abends 20 Uhr im
Restaurant „Germania“ ein. Die Wichtigkeit der
Tagesordnung macht starke Beteiligung der Mit-
glieder wünschenswert.

**Weiße Woche bei Ferdinand Bester in Mitt-
weida.** Der Gesamtschlag unserer heutigen Blat-
ter liegt eine Beilage über die „Weiße Woche“
der Firma Ferdinand Bester in Mittweida bei,
auf die wir besonders hinweisen.

Königin Luise

Die Waise meines Lebens.

Von Henry Porten.

Seit Jahren schon war es mein Wunsch, diese
Königin spielen zu können: Königin Luise. Inbegriff
der Frau, der Gattin und Mutter, einzige Figur
in allen Jahrhunderten, die durch ihr hohes
Menschenvermögen, das sie in schwerer Stunde preu-
ßisch-deutsches Geschick, eine Königin, sichtbar
aller Welt, bewiesen hat, von der Weltgeschichte
der Unsterblichkeit wertbefunden wurde.

Königin Luise, wie sie im Volke lebendig
geworden ist, ein schöner und glücklicher Mensch,
der alles Schöne und Große liebte, und pöbellich
hinabgerissen in die Tiefe des Lebensweges ihres
Volkes, nach dem Siege Napoleons I. aber zu
ihrer ganzen Größe des Menschseins erwuchs,
als Napoleon in Tilsit den grausamen Frieden
diktierte.

Sie, die zarte Frau, war es — hier zum
Jubiläum der Landesmutter werdend —, die den
Weg zu Napoleon, dem harten Sieger, ging,
um für ihr Volk zu bitten.

Eine Königin, die auch auf dem Thron Frau,
Mutter, herrlicher Mensch gewesen war.

„Sie, denken Sie an die Vorsehung — noch
ist auch Frankreichs Schicksal nicht entschieden, —
ich bitte nicht für mich selbst, mich bauert nur
mein Volk so grenzenlos.“

Worte von fast prophetischer Kraft, von Güte
und doch von hohem Stolz, wie sie der Nachwelt
überliefert worden sind.

Diesem Bilde dieser Frau entsprechend, ist auch
mein Film gebaut, ganz auf die Menschlichkeit
dieser einzigartigen Gestalt; wenn sie am Schicksal
des Films zu ihrem Gatten sagt: „In dem
Gebahren jedes Siegers liegt ja schon keins der
Keim des nächsten Krieges“, so klingen auch
diese Worte weit über ihre Zeit hinaus, klingen,
in das Heute hinein und morgen.

Diesem Film, diese Königin spielte ich mit ganzer
Seele. Diese Figur in Jahren erster, künstli-
cher Arbeit seit jungen Jahren vorbereitet,
konnte ich, weiß ich von allem übrigen Film-
geschäften, leben, erleben.

Der Film „Luise“ will kein Spiel auf der
Leinwand mehr sein, er will in der Wahrheit
der Figur, um die er sich rankt, das Wesen
sein, wie es letzten — in Höhenpunkten nur —
erwacht. — Dieser herrliche Tonfilm muß mit
prachtvollem Belprogramm bis Donnerstag, den
25. Februar täglich 7/7 und 9/9 Uhr, Sonntag
ab 2 Uhr (auch für Kinder) im West-Thea-
ter.

Apollo-Vorstellung. Nur noch bis Montag Hans
Wibers: „Der Draufgänger“, stürmischer
Zweibakter, wo Hans Wibers sich jetzt auch
Sie müssen unbedingt dabei sein! Täglich 7/7
und 9/9 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr. Ab Dienstag
ein großer Fritz Kortner-Tonfilm??

Kundent-Programm

Sonnabend, 20. Februar
Deutschlandsender

- 09.30 Stunde der Unterhaltung
- 12.05 Schulstunde: Szenen aus Egmunt
- 14.00 Unterhaltungsmusik
- 14.50 Kinderballstunde
- 15.45 Mutterkath und Bericht
- 16.00 Der Unterhaltungstrogramm
- 16.30 Unterhaltungstonsort
- 17.30 Viertelstunde für die Gesundheit
- 17.50 Rundfunk
- 18.05 Deutsch für Deutsche
- 18.30 Der neue Nationalismus
- 19.00 Englisch für Anfänger
- 19.20 Stille Stunde
- 20.00 Wunter Abend
- 21.30 Unterhaltungsmusik
- 22.00 Nachrichten
- 22.30 Vorkühungen im Aros-Theater
- 00.15 Es dirigieren Kurt-Wagner, Kleiber, Klemperer

Mitteldienstprogramm

- 16.00 Die Jugend-Rot-Kreuz-Bewegung
- 18.30 Deutsch: Unsere Hörer erzählen eine Geschichte
- 19.00 Festkonzert im Gewandhaus anlässlich des 110. Stiftungsfestes der Universität-Sängerstiftung zu Leipzig. Solist: H. Rodemann, Bariton, Leipziger Sinfonie-Orchester, Leitung: Dr. Hermann Grabner
- 20.00 Stadtsiedlung — Landbildung. Zwiespräch
- 20.30 Erwin Cederberger mit eigenem Programm
- 21.00 „Jedem das Seine“. Bunte Stunde aus München
- 21.30 Unterhaltungskonzert aus München

Stimmen aus dem Leserkreis

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion
keinerlei Verantwortung.)

Vorhergehendes für Ragen

In Nummer 37 Ihrer geschätzten Zeitung er-
ging vom Frankfurter Stadtrat eine Verord-
nung zum Schutze der Singvögel vor Ragen,
wonach letztere vom 1. März bis 31. Juli jeden
Jahres Hochbreiten tragen müssen, welche eng
um den Hals befestigt sein sollen und bis über
das Sprunggelenk zu reichen haben. Als große
Tierfreunde und kühnste Abkennner des Fran-
kenberger Tagelattes erlaube ich mir, auch auf
die Mängel einer derartigen Bestimmung hinzu-
weisen.

Als Kennzeichen der Ragenatur weiß ich, daß
der hohe Versuch, der Ragen ein Halsband an-
zubinden, bei den meisten Tieren auf den aller-
größten Widerstand stößt. Dagegen sind die
Gesähr, bei dem Anlegen durch Lohrer und Jäger
hängen zu bleiben. Viel schlimmer für das Tier
liegt nun der Fall, wenn am Hals noch ein
Breitband befestigt ist, wodurch die Ragen in allen
ihren Bewegungen behindert wird und das In-
genbleiben an Ästen, Hecken und Sträuchern
fast unausweichlich ist, wodurch das Tier einem
jammervollen Hungertode ausgesetzt wird, wenn
nicht durch Zufall noch jemand zu Hilfe kommt.
Die Ragen springen auch bei der ersten Per-
sönung von Wästen in alle möglichen Vertiefun-

Die Schlacht um Shanghai hat begonnen

Shanghai, 19. 2. Die japanischen Truppen
haben nach schwerem Artillerie- und Maschi-
nengewehrfeuer den großen Angriff auf Schanghai
eingeleitet. Japanische Flugzeuge haben
wieder Schanghai und Umgebung mit Bomben belegt.
Die Chinesen leisten kräftigen Widerstand.

Japanische Bombenflugzeuge händen die Befehle zum Angriff

Shanghai, 19. 2. Am Donnerstag über-
flogen japanische Bombenflugzeuge Schanghai und
warfen Flugblätter ab, in denen die bevorstehende
Befehle zum Angriff durch japanische Truppen an-
gekündigt wurde.

Hindenburgs Beileid zum Ableben des Königs von Sachsen

Berlin, 19. 2. Reichspräsident von Hinden-
burg hat anlässlich des Ablebens des Königs von
Sachsen in einem an den Prinzen Friedrich
Christian von Sachsen gerichteten Telegramm seine
Teilnahme und sein Beileid zum Ausdruck ge-
braucht.

Friedrich August wird Dienstag vormittag in Dresden beigesetzt

Dresden, 19. 2. Nachdem am Freitag vor-
mittag der letzte Sohn des verstorbenen Königs
Friedrich August, Kronprinz Georg, in Dresden
eingetroffen ist, wurde die Beisetzung auf
Dienstag vormittag 11 Uhr festgesetzt. König
Friedrich August soll in Dresden in der Hofkirche
beigesetzt werden.

Neue landwirtschaftliche Notverordnung

Berlin, 19. 2. Das Reichsstatistik hat gestern
abend eine neue Notverordnung zur Ergänzung
der Vorschriften über die Zwangsvervollstreckung bei
landwirtschaftlichen Betrieben und über das Ein-
satzverfahren verabschiedet. Der Reichspräsident
hat heute früh diese Verordnung unterzeichnet.
Es handelt sich um wesentlichen um Ergänzungen
des dritten Teiles der 4. Notverordnung vom
8. Dezember und der Sicherungsverordnung vom
November.

Verfälschte Diskontierungen

Berlin, 19. 2. Die Hoffnungen auf eine
deutsche Diskontierung sind nach der gestri-
gen Ermäßigung der Londoner Bankrate wieder
aufgelebt. Nach Informationen des D.H.D. wird
aber vor einer Bereinigung der Bankfrage kaum
mit einer Diskontierung zu rechnen sein. Der
ausländische Diskontsatz von 7% besteht seit
dem 10. Dezember 1931.

Haftentlassung G. C. Zahusens erneut abgelehnt

Hamburg, 19. 2. In der Strafkammer gegen
den früheren Inhaber der Nordwolle Zahusen, hat
das Oberlandesgericht in Hamburg die Beschwerde
der Verteidiger des Angeklagten G. C. Zahusen
gegen den die Haftentlassung auf Grund
des Haftprüfungstermins ablehnenden Straf-
kammerbeschluss als unbegründet verworfen.

gen und Winkel in Keller und Scheunen, aus
welchen die armen Tiere dann nicht wieder her-
auskommen, da sie durch das über das
Sprunggelenk reichende Brett behindert sind.

Ferner kann eine Ragen mit einem derartigen
Brett sich nicht mehr ordentlich putzen und sauber
halten, wie es gerade diesem Tiere Bedürfnis
ist; auch kann eine Ragen mit dem Brettchen nicht
mehr ihre angewohnten Stellungen und Lagen
begrüßen und schlafen einnehmen.

Durch Tragen eines Brettchens wird die Ragen
ferner den sie verfolgenden Junden rettungslos
ausgeliefert, weil sie ihren Verfolgern nicht mehr
durch rasches Hochspringen entweichen kann. Und
geradezu qualvoll für die Ragen ist ein Brett
am Hals, wenn sie zusammen mit ihren Jungen
im engen Nestchen liegt und sich deren Wartung
und Pflege annehmen muß!

Alle diese Bedenken sind für den Tierfreund
so schwerwiegend, daß man ausdrücklich wünschte,
es hätten andere Wege zum Schutze der Vögel
gefunden werden können.

Eine Ragensteuer in ungefährer Höhe der
Hundsteuer würde viel dazu beitragen, die An-
zahl der Ragen zu verringern und damit die
Gesähr für die Vögel in Grenzen zu halten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anna Berrich.

Aus dem Geschäftsleben

Ebels-Kaffee. Diejenigen Hausfrauen, die sich
darin gemindert haben, ihren Bohnenkaffee in
verschlossenen 1/4 Pfund-Paketten zu kaufen, werden
erfreut gemerkt sein, zu hören, daß nunmehr auch
Ebels-Kaffee abgepackt zu haben ist. Die Haus-
frau hat hier unbedingte Gewähr für frische
Qualität, da das Abpacken in der hiesigen Ebels-
Kaffee-Fabrik sofort nach dem Rösten erfolgt, so daß
nicht erst ein mehrstündiger Transport in Frage

Zurückbares Brandunglück in Spanien

4 Tote, 26 Verletzte — 120 Familien obdachlos

Madrid, 19. 2. In einer Trogecke in
Bilbao entstand bei der Herstellung eines Wachs-
präparates eine Explosion, die zu einer furch-
tbaren Feuersbrunst führte. Infolge der leicht
brennbaren Materialien stand mit unheimlicher
Geschwindigkeit alsbald das ganze sechsstöckige
Haus in Flammen. Auch zwei Nebenhäuser wurden
von dem Brande erfasst. Alle drei brannten bis
auf die Grundmauern nieder. Der Einwohner
beschädigte sich eine wilde Panik. Sie waren
zum Teil durch das Feuer abgeschnitten und
sprangen in ihrer Angst von den Balkons auf
die Straße. Trotz des sofortigen Eingreifens
der gesamten Feuerwehr sind 4 Tote, 6 Schwer-
und 20 Leichtverletzte zu beklagen. 120 Fami-
lien sind durch den Brand obdachlos geworden.

Geschäftstätigkeit Amerikaner

Sie wollten „Im Westen nichts Neues“ bei
Abstimmungskonferenz vorführen

Genf, 19. 2. Seit einigen Tagen veräußerten
Vertreter der amerikanischen Filmgesellschaft, die
den viel umstrittenen Film: „Im Westen nichts
Neues“ hergeleitet hatte, den Präsidenten der
Abstimmungskonferenz, Henderson, zu bewegen,
das Protektorat einer amtlichen Sonderver-
föhrung dieses Films in Genf zu übernehmen.
Die Vertreter der Filmgesellschaft waren gleich-
zeitig bei dem Führer der amerikanischen Ab-
ordnung, Gibson, vorstellig geworden. Zu dieser
Filmvorführung sollten alle Abordnungen, sowie
die zahlreichen anwesenden Vertreter von Ver-
bänden eingeladen werden. Henderson hatte mit
den Führern der Abordnungen über diesen Vor-
schlag persönlich Führung genommen. Dabel
ließ er jedoch allgemein auf Ablehnung. In der
heutigen Vormittagskunft des Präsidiums wurde
der Vorschlag amtlich behandelt. Die Vertreter
Frankreichs und Spaniens wandten sich heftig
gegen diesen Plan. Sie erklärten übereinstim-
mend, wenn man eine derartige Vorführung
zulasse, so würden nachträglich auch andere Film-
gesellschaften mit dem gleichen Anspruch kommen.
Das Präsidium beschloß daher, den Antrag der
amerikanischen Filmgesellschaft abzulehnen.

Bombenanschlag in Barcelona

Geistesgegenwärtig zwei Soldaten verhaftet
getöteter Anglist

Paris, 19. 2. (Huntpruch.) Vor dem Na-
poleon in Barcelona explodierte am Donnerstag
abend eine Bombe. Zwei Soldaten der Bürger-
garde hatten die Hüllenmaschine wenige Augen-
blicke vor der Explosion entdeckt und sofort den
Straßenverkehr unterbunden. Nur zwei Per-
sonen in einem gegenüberliegenden Gebäude
wurden durch Glassplitter unbeschadet verletzt. Man
schreibt den Anschlag den Kommunisten zu. In
Larassa hat man bei Hausdurchsuchungen nicht we-
niger als 98 Bomben gefunden, die von Kommu-
nisten dort versteckt worden waren.

Berliner Produktenbörse

Weizen (märk.) 247—249 (250—252) 75 bis
76 kg. — Roggen (märk.) 200—202 (200—202)
72—73 kg. — Gerste 163—170 (163—170). —
Futter- u. Ind.-Gerste 156—161 (155—160). —
Hafer (märk.) 150—157 (148—155). — Weiz-
enkleie 9,6—9,9. — Roggenkleie 9,65—9,9.
Vittoria-Erbien 21—27,5. — Rl. Spelto-Erbien
21—23,5. — Futter-Erbien 15—17. — Weizen-
flocken 16—18. — Aderbohnen 14—16. — Weizen
16—19. — Lupinen (blau) 10—12. — Lupinen
(gelb) 14,5—16. — Serradella 26—31.
Leinwand 11,6. — Erdnusskuchen 60 %
(ab Hamburg) 12,4. — Erdnusskuchenmehl 60 %
(ab Hamburg) 12,2—12,3. — Trodenkornmehl 8.
— Sojabohnenschat 46 % (ab Hamburg) 10,7
bis 10,8. — Sojabohnenschat 46 % (ab Stettin)
11,6. — Kartoffelflocken 12,6—12,7.

Wetterdienst des Frankfurter Tagelattes

Vorhersage: Vorwiegend trocken, Nebel-
und Hochnebelbildung; im übrigen wechsellagend be-
wölkt, Temperaturunterschied zwischen Tag und
Nacht geringer, im Flachlande um 0, im Ge-
birge Fortdauer des Frostes, Wende aus wech-
seligen Richtungen, im weiteren Verlauf gering-
fügige Schauer nicht ausgeschlossen.

KAUFHAUS SCHOCKEN

Damen-Strümpfe eigenes Fabrikat

Tamara Mako schon Ägyptisch Mako, mit Doppelknoten und feineren, besonders haltbar	Platin Kunstwolle mit Melkman- salle, verästelte Faser und Spitze elastisch
0.75	0.75

35 Inseratenform geschloß